

1678 Juli 12., Baden

A

BRIEF VON BEAT KASPAR ZURLAUBEN AN AMMANN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

Beat Kaspar berichtet seinem Vater, dass er wegen zweimaliger Gegenbefehle, die er auf der Reise erhalten habe, erst gestern abend in Baden eingetroffen sei.

Den franz. Ambassadoren [Robert de Gravel] habe er heute nach dem Mittagessen gesprochen. Dieser habe seinem Unwillen über die derzeitige Lage Ausdruck gegeben.

Landammann [Franz Karl] Schmid habe ihm anvertraut, dass die besiegelte Ortsstimme von Uri in den Händen des Landschreibers [Hugo Ludwig] Imhof sei, und da dieser heute oder morgen in Zug vorbeireite, werde er sie bei dieser Gelegenheit übergeben und Red und Antwort stehen.

Landammann [Johann Ludwig] Lussy habe eigenhändig geschrieben und sich auch mündlich geäußert, dass das Aeussere Amt ganz gegen die Stadt eingestellt sei und sie allmählich ganz entmachten möchte. Auch hätte es die Absicht, den Sohn des verstorbenen Ammanns oder den "lauerieder" [Müller von Lauried] zum Landeshauptmann zu erwählen.

Die "Bourguemeisters vous saluent". [Johann Kaspar] Hirzel erkläre, er sei über die Geschehnisse sehr verärgert.

Beat Kaspar fleht seinen Vater an, sich endlich klarzumachen, dass er verraten sei und dass er mit seinem Tun nicht nur seinen Geschäften schade, sondern auch jedermann in Zug und im ganzen Lande gegen sich aufbringe. Dies alles trotz der Wertschätzung, die der Familie sonst entgegengebracht werde. Eine Mehrheit sei nun einmal gegen die Stadt eingenommen.<sup>1</sup>

Gravel habe gestern seinem Bedauern über den Angriff auf die vier Waldstädte Ausdruck gegeben. Selbst der König [Ludwig XIV.] habe sich darob beunruhigt. Doch da die Kaiserlichen die Vorschläge der letzten Tagsatzung<sup>2</sup> nicht hätten annehmen wollen,

sei den Franzosen nichts anderes übrig geblieben. Man habe hier in Baden weder von der einen noch von der andern Armee irgendwelche Nachrichten, es sei denn die, dass die Belagerung von Rheinfeldern aufgehoben werde.<sup>3</sup>

Des Vaters Sattel sei hergestellt und der Bote habe Befehl, ihn nach Zug zu schaffen.

[Benôit Cize] Marquis de Grézy lasse ihn grüssen und ihm ausrichten, er trinke oft auf seine Gesundheit.

Der Kanoniker [Johann Rudolf Schmid] von Zurzach, der Bruder ihres Dekans [Johann Jakob Schmid], sei hier in Baden bei den Gesandten Zugs. Eben habe er ihn mit dem Abgeordneten von Baar [Christoph Andermatt] zusammengesehen.

1) vgl. EA VI 1, 1084 ll

2) vgl. ebenda 1070 e

3) vgl. ebenda 1081 a

---

Original in franz. Sprache mit Siegel  
AH 10, 299-300

[1678]

A

MEMORIALE ZU DEN ABSICHTEN VON OESTERREICH UND FRANKREICH, DIE  
GRENZORTE MIT EIDG. TRUPPEN ZU BESETZEN

EA VI 1, 1069 b, d, e, g

- 
1. Der Distrikt sei auszumarchen, zu beschreiben und dann abzureiten.
  2. "Anfangen von denn Eydtgnossischen Grentzen, undt von der Osterreichischen Orthen, allerseitss auff Zwo stundt weegss von dem Rhein."
  3. Man möge die Unterschiede der franz. und der deutschen Meile vergleichen.
  4. Die Minister beider Herrscher sollen den Traktat gegenseitig garantieren.